



Der Praktikumsbericht

1. Formale Kriterien ...

Form: Schnellhefter, weiße DIN A4 Blätter, keine Klarsichtfolien

Umfang: Textteil 5-8 Seiten

Layout: Schrift Arial o.ä., 12 Punkte; Überschriften fett gedruckt; Zeilenabstand 1,5; Seitenränder links und rechts 3 cm, oben und unten 2,5 cm; Seitenzahlen

Bestandteile des Berichts:

Deckblatt:

„Praktikumsbericht“

„vorgelegt von...“: Name, Anschrift, Schule, Klasse

Praktikumsstelle: Name und Anschrift, ggf. Abteilung, ggf. Name der Kontaktperson, Zeitraum

Inhaltsverzeichnis:

Überschriften des Textteils, ggfs. Worterklärungen, Anhang, Quellen, jeweils mit Seitenangaben

Textteil (die Gliederung versteht sich als Vorschlag und kann selbstverständlich je nach Einrichtung abgeändert bzw. angepasst werden.)

1. Einleitung
 - 1.1 Erwartungen an das Sozialpraktikum
 - 1.2 Gründe für die Wahl der sozialen Einrichtung
2. Die Einrichtung und das Berufsbild
 - 2.1 Vorstellung der Einrichtung: ggfs. Organisation, Träger, Personalstruktur und Hierarchie (Anzahl der Mitarbeiter, Abteilungen, Führungskräfte), ggfs. pädagogisches Konzept (Angebote, Ziele)
 - 2.2 Vorstellung des Berufsbildes: Voraussetzung und Qualifikation, Beschreibung der verschiedenen Arbeitsgebiete / Tätigkeiten
3. Ablauf bzw. Tätigkeit während des Sozialpraktikums
 - 3.1 Arbeitszeit, Arbeitsplatz, Kollegen, Vorgesetzte
 - 3.2 Darstellung deiner Tätigkeiten und Arbeitsfelder (kein Tagebucheintrag)
4. Reflexion und Schlussbetrachtung: Persönliche Erfahrungen, Erkenntnisse und Schlussfolgerungen, konstruktive Kritik

Worterklärung: Abkürzungen und Fachvokabular erklären

Anhang: Fotos, Prospekte, Zeichnungen etc.

Quellen: Angaben über verwendete Hilfsmittel (Bücher, Websites, Zeitschriften etc.)

Erklärung: „Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit eigenständig und nur mit der Hilfe der angegebenen Quellen verfasst habe“ – Ort, Datum, Unterschrift

2. Inhaltliche Kriterien ...

- Der Praktikumsbericht dient nicht nur der Vorstellung deiner Praktikumsstelle und deiner Arbeit dort, sondern er soll dir in erster Linie einen Anlass und eine feste Form bieten, dich mit den Erfahrungen, die du im Praktikum gemacht hast, auseinanderzusetzen.
Der Schwerpunkt liegt also auf deiner Reflexion der Erlebnisse, Eindrücke und Begegnungen:
- Was dich bewegt oder beschäftigt hat, was dich Überwindung gekostet hat oder dir überraschend leicht fiel, Neues, Ungewohntes, Gefühle und Gedanken in konkreten Situation, Dinge, die du nun mit anderen Augen siehst... – all das gehört zur Reflexion deines Praktikums.
Es empfiehlt sich daher, noch während der Sozialtage Notizen zu machen, etwa in der Form eines „Tagebuchs“. Besonders eindrucksvoll können Interviews mit betreuten Personen und / oder dem Personal sein.
- Natürlich versteht es sich von selbst, mit deinen Einblicken und deinem Wissen sorgsam umzugehen (d.h. keine intimen Äußerungen, die sich einzelnen Personen zuordnen lassen, keine offene Namensnennung usw..).
- Natürlich hast auch Du das Recht, allzu Persönliches (z.B. Ängste oder Fehler) nicht in die Öffentlichkeit zu tragen.

3. Benotung

Die Note des Berichts fließt als Klausurnote in das jeweilige Halbjahreszeugnis von Religion bzw. Ethik ein. Bewertet wird die Form der Darstellung, die Qualität der Berichte über die Einrichtung und die Praktikumswoche sowie die Bereitschaft sich mit den gemachten Erfahrungen auseinander zu setzen und diese zu reflektieren.

